

Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

der

Kirchen-Galerie

Sachsens.

Lief. 21.

Langenbernsdorf. ✓

Langenbernsdorf, zur neugegründeten Ephorie *Werdau* gehörend, liegt 1 St. von *Werdau*, westlich an der nach *Ronneburg* führenden *Chaussée*, in einem Grunde, durch welchen sich ein etwas oberhalb des Orts im Walde entspringender, im Dorfe 4 Mühlen treibender und bei dem Dorfe *Langenhessen* in die Pleiße ausmündender Bach schlängelt, der zwar unbedeutend ist, aber doch zuweilen, wie z. B. im J. 1830, wo er bei einem Wolkenbruche eine fürchterliche Höhe erreichte, bedeutenden Schaden anrichten kann.

Ueber die Entstehung des Namens kann nichts mit Zuverlässigkeit angegeben werden. Der Beisatz „Langen“ rechtfertigt sich durch die weite Ausdehnung des Orts. Denn er erstreckt sich 1 gute Stunde lang von dem eingepfarrten Dorfe *Stöcken* nach *Langenhessen* hin. Wenn er gegründet worden sei, weiß man nicht. Jedenfalls reicht aber seine Entstehung in das graue Alterthum. Die Schicksale, die ihn betroffen, sind mancherlei; er ist zu verschiedenen Zeiten von grassirenden Krankheiten, Krieg, Feuer- und Wassernoth heimgesucht worden. Unter den mehrmals stattgefundenen Feuersbrünsten ist die vom Jahre 1748 merkwürdig, wo am Freitage von *Dom. V. p. Trin.* Mittags 1 Uhr in Folge eines zündenden Blisstrahls in 1 Stunde 33 Häuser eingeäschert worden sind. Der gräßlichen Wasserfluth im Mai 1830 ist schon oben gedacht worden. Ein Rittergut hat *Langenbernsdorf* nicht; es steht unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Justizamts *Werdau*, früher *Zwickau*. — Unter den *Fauergütern* zeichnen sich mehrere durch ihre Größe und Schönheit aus, namentlich ist zu bemerken der *Gasthof*, gegenwärtig *Herrn Raundorf*, dormalen Mitgliede der *Ständeversammlung* in der 2ten Kammer, gehörend. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist *Agricultur* und *Wichzucht*; manche betreiben auch das *Fuhrwesen*, welches jedoch früher weit bedeutender war, als jetzt. Außerdem giebt es verschiedene *Handwerker* und *Künstler*; einige suchen ihren *Erwerb* als *Schubkärner* und *Händler*.

Langenbernsdorf hat 2 Kirchen, nämlich eine *Mutter- und Schwesterkirche*. Jene heißt die *Catharinenkirche*, diese die *Nicolaikirche*. In letzterer wird in der Regel den 3ten Sonntag früh gepredigt und zugleich *Communion* gehalten. Von ihrer Entstehung weiß man nichts Zuverlässiges. In alten Zeiten ist es eine *Caplanei* gewesen und der *Caplan* hat eine besondere Wohnung gehabt, die später zu einem kleinen *Bauergute* geworden, dessen *Besitzer* frei von *Decemabgabe* an den *Ortsgeistlichen* ist.

Was die *Mutter- oder Hauptkirche* betrifft, so kann das Jahr ihrer ersten *Erbauung* nicht ermittelt werden. Ursprünglich war es eine *katholische Kirche*, brannte im J. 1517 ab und wurde zu selbiger Zeit wieder neu erbaut. Das ersieht man aus einer *lateinischen* und *verdeutschten* *Inscription* über dem *Eingange* zur Kirche, die aber etwas *unleserlich* geworden ist. So viel *Einsender* nach mühsamen *Lesen* hat *eruiere* können, möge hier mitgetheilt werden:

Annus exustionis et extructionis ecclesiae:
HaeC FVlt eXVsta aC eXstrVcta eCClesia In anno
hoC,
qVI aVspICIo CLaret, DIve LVthere, tVo.

„Deutsche Jahrzahl des Brandes und Baues:“

Dis' kirCh' Ins feWer wart geLegt
ALs DoCtor LVthers wort ersteht
Ist aVCh ganz fest In selBen Jahr
Bel grosser kost new erbawet gar.

Folglich fällt der Brand und *Neubau* der *St. Catharinen-Kirche* in das Jahr 1517.

Die *Namen* der früher *angestellt* gewesen *evangelischen Geistlichen*, so weit solche *bekannt*, sind folgende: 1.) *Paulus Divitiarius*, *Cujus nomen*, heißt es, *Corpori doctrinae melanchtoniano insertum reperitur*. *Muthmaßlich* von 1547 bis in die 70er Jahre. 2.) *Michael Pollicarius*, eigentlich *Daum*, † 1600. 3.) *Salamon Harter*, bis 1607. 4.) *M. Mathäus Faber*, † 1610. 5.) *M. Joh. Crüger*, *Vitebergensis*, von 1611 *Pastor* zu *Langenbernsdorf*, kam 1621 als *Past.* nach *Werdau* und wurde endlich *Past.* und *Superint.* zu *Neustadt a. d. Orla*. 6.) *M. Samuel Müller*, † 1630. 7.) *Johannes Mercelius*, früher *Past.* zu *Rottmannsdorf*, † 1643. 8.) *M. Stephanus Stepienus*, *Cygneus*, erhielt 1649 das *Pfarramt* zu *Eibenstock*. 9.) *Mathäus Abbas* (eigentlich *Abt*), früher *Past.* zu *Werdau*, † 1663. 10.) *Christian Löscher*, *Planiziensis*, früher in *Rottmannsdorf*, wurde in Folge eines *unvorsichtigen Schusses* und *unabsichtlicher Tödtung* eines *Dienstmädchens* von *Langenbernsdorf* nach *Selingstedt* versetzt, 1673, und vertauschte das dortige *Pfarramt* zuletzt mit dem zu *Planitz*. An seine Stelle kam nach *Langenbernsdorf* 11.) *M. Georg Sigismund Martius*, vorher *Past.* zu *Selingstedt*, † 1712. 12.) *M. Christian Martius*. 13.) *Gottfried Klette*, von *Zwickau*, † 1742. 14.) *M. Theodor Urbanus Seifert*, aus *Schneeberg*, † 1759. 15.) *M. Joh. Christian Heerwagen*, von *Weißenfels*, † 1763. 16.) *M. Joseph Benedict Blankmeister*, von *Reichsklau* im *Voigtlande*, † 1780, 5 Jahre *Feldprediger* gewesen. 17.) *Gottlob Gerhardt*, aus *Harthau* bei *Ghemnis*, früher *Feldprediger*, † 1830 als *emeritus*. Als *Substitut* wurde ihm *gesetzt* 18.) *Carl Friedrich Steinmann*, der bis *Michaelis* 1831 das *Amt* verwaltete, als *Pastor* von *Hundshübel* *designirt* ward, aber nicht dahin kam, weil er im *Examen* zu *Leipzig* durchfiel. Ihm folgte im *Amte* *Einsender* dieses, der gegenwärtig fungirende *Geistliche* *Johann Christian Bengler*, gebürtig aus *Reichardswerben* bei *Weißenfels a. d. Saale*, seit 1831 hier *angestellt*, früher seit 1820 in *Kleinwolmsdorf* bei *Radeberg*. — Unter diesen *vorstehenden Geistlichen* soll namentlich der *sub 14.* *gebachte Seifert* ein sehr *würdiger* und *reichbegabter Geistlicher* gewesen sein.